



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

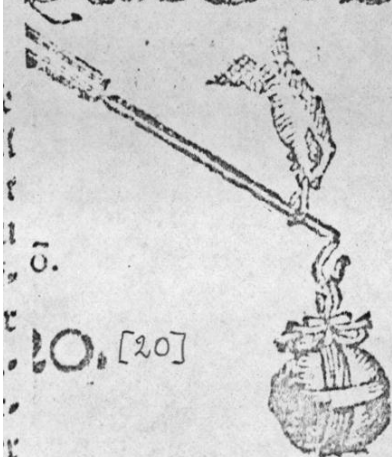
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. [20.] Anno 1688, den 9. Martii.

1688

RELATION VON DEM PERDASO



Anno 1688. den 9. Martij

Nach ich nach dem Hollsteinschen
übernehmen meine Route einrichtete/
vernahm im Durchreisen durch
Hamburg/
wie hieselbst Ihro Churfürstl. Durchl. von
Sachsen heute oder morgen *incognito* alhier
erwartet wurden; Es waren aber viele wel-
che versichern wolten/ daß hochbefagter
Churfürst zuerst nach Dennemarck/ und so
fer-

ferner nach Holland gehen/ nachgehends aber alhier ansprechen würden/ welches sich ehesten außweisen dürfte. In

Altona

war ich fast bestürzet/ als ich eine so grosse Menge Beta-Volck aller Orten antraffe/ wurde aber auff Befragen von solbigen verständiget/ daß Ihr. Königl. Majest. von Dennemack unter offenen Trompetenschall bereits einige Tage hero Matrosen werben lassen/ und der Zulauff so groß were/ daß deren schon 1000 Mann eingezeichnet worden/ und wurde dero Gage künftige Woche einen Anfang nehmen/ und ihnen daß Sandgeld ausgetheilet werden. Unterdessen waren sie guter Dinge/ und hofften einen frischen Krieg: Ich trug ein Bedencken mich in ihrer Compagnie lange aufzuhalten/ und eylete nach Dennemarc/ da dann unter wegens aller Orten gute Anstalten gemacht worden. Ih. Churfl. Durchl. von Sachsen zu empfangen/ auch bereits nöthige Fuhren bereit stunden/ Ihr. Churfl. Durl. Train eyligst fortzubringen. In

Copenhagen

vernahm bey meiner Ankunfft/ daß J. R. N. Ultimo Martii mit den ganzen Hof wieder ins Hollsteinische sich erheben/ und Ihr. Churfl. Durchl. von Sachsen zu besagter Zeit dahin das Geleite geben würden; Mann höret noch

noch immerhin alhier beständigst von der
Fortification zu Oldenslo versichern/ zu wel-
chem Ende auch von jeder Regiment u. a 12.
Compagnien dahin *detachiret* werden sollen.
So hat man auch eine Gonts ausgedacht/
weil die Armee mit schöner Mundirung ver-
sehen werden solle/ und die Kleider nicht bey
solcher Arbeit gleich verdorben werden durff-
te/ als werden einige 1000 Leinene Röcke ver-
fertigt/ umb sich solcher zu bedienen.

Weilen etliche tonnen Goldes zu den
Fortification-Bau erfordert werden/ als sol-
dem vernehmen nach/ von den so genandten
Defensions-Schatz eine grosse Summa zu
dem besagten Bau angewendet werden. Auf
der Zollen Bude sah ich abermahls mit For-
tifications-Zeug ein paar geladene Schiffe
nach Travemünde absegeln. Ohne diesem
war vor diesesmahl in dieser Residence nicht
das geringste zu observiren/ als daß von ei-
nem guten Freunde bey meiner Abreise ver-
sichert wurde/ daß der berühmte Professor
Medicine Doctor Olaus Bourrichius ihm ein Ge-
dächtniß/ und hiesiger *Universitet* einen Ruhm
zu stifften Willens sey. Dieser gleich wie er
von grossen Capital/ und ohne Erben/ als
hat er fürs erste 16000 Rthlr. *ad pias Causas*
deputiret/ auch einen bey der so genandten
runden Kirchen grossen Platz gekauffet/ auf
welchem er ein köstliches Gebäude will auf-
füh-

Führen lassen/ als worinnen fünfftig 12 *Studi-*
osi sollen frey logiret/ und gespeiset werden.
Mit diesem beschleunigte ich meine Reise
nach

Schweden/

und als ich in Stockholm ankam/ war die-
ser Hof wegen einer mit letzter Post angekom-
menen Zeitung sehr allarmiret/ kunte aber
wie sehr auch bemühet war/ nicht vernehmen
worinnen es bestunde: Die Königl. Räte
waren in Ihr. Königl. Majest. Cabinet/
dem vernehmen der *presumption* nach/ hierü-
ber versamlet. Sonsten wurde von einigen
vornehmen Kaufleuten vergewissert/ daß
resolviret worden/ das *Commerciën-Collegium*
auf den alten Fuß einzurichten/ doch durffte
es ihrem Vermuthen nach/ wol schwerlich
nach Willen mit denen *Manufacturen* werden.
Weilen der Hof abermahl nach Königsör zu-
gehen in *proximū* stand/ als wolte mich auch
nicht länger aufhalten/ nahm meinen Rück-
weg/ und kam in

Stift Bremen

den 6ten Martii glücklich an/ woselbst ich
vernahm/ daß die Stadt Bremen bemühet
were eine *Negotien Compagnie* nach der
Mittelländischen See oder *Levante* zu sta-
buliren/ und von dannen Seyde/ Wolle/
Reiß/ Rosinen/ Wein/ ic. abzuholen/ und
hingegen Eysen/ Stahl/ Bley/ Leinwand
und

und dergleichen zuführen. Man ſuchet zu ſolchem Ende eine Fonds von 200000 Rthl. auß zu finden/ und hat die Regierung gedachter Compagnie 10 jährige Freyheit gegönnet; So wil auch der Magiſtrat gedachter Compagnie auß der Stadt Caſſa 30000 Rthl. in zehen Jahren ohne Interſſe leihen/ auch jährlich 1000 Rthl. zu Erhaltung der Schiffs Soldaten beſchreſſen/ und ſolten die eingeſommene Güther wenig beſchweret/ auch die Fremdden in ſolcher Compagnie *admittiret* werden. Im Durchreiſen durch das

Lüneburgiſchen/

vernahm ich. daß in Zelle der Schwediſche Miniſter Hr. Welling in wichtigen affairen angekommen/ und wurde die gnädige Herrſchafft zuſampt dem Durchl. Herzogen von Plöen des andern Tages von Hannover erwartet: Die Munſterung hatte der General Lieut. Chavet unter der Milice geendiget/ und war die Milice zum March beordert. In

Wien

machte man die Eroberung von Seckauweiſenburger ſchwerer als vormahls/ weil übermahl 200 Janitſcharen hereingekommen/ auch die Beſatzung in 800 Mann ſtarck/ in die angelegene Dorffſchaften eingefallen/ viel Vieh weggetrieben/ und ohne Widerſtand in die Feſtung gebracht haben. Die

7000

7000 Türcken so jenseits der Sau bey Gra-
disca gestanden/ und in Slavonien sich po-
stiren wollen/ hatten sich auff vernommenen
Nachricht/ daß die Råyserl. außgebrochen/
reteriret. Der Töckely suchte seine zerstreute
Milice zusammen zu bringen/ und weren/
laut eines Überläuffers Auslage nach/ 200
blesirte in waradein gebracht/ und selbige zu
curiren/ alle Barbierer von der Nähe berufen
worden. Des Töckely selbst eigener Be-
kändniß / wären in dem Gefechte von den
Einigen 700 Mann geblieben/ und beklagte
er den einzigen Ganay mehr als alle andere.
Auß Slavonien hatte man Nachricht/
welcher gestalt einige Officirer von der Ca-
vallerie auß Czernieck anagegangen/ ein und
ander Ort zu recognosciren, weil aber eine gro-
ße Partey Türcken in einem Walde gelegen/
hatten sie obigen Officirer übertallen/ und 6:
nebst 2 Reutern umgebracht/ die aber ihre
Haut theuer verkauffet. Ofensche Briefe ge-
ben/ daß der Herr Prinz von Baden alda er-
wartet/ und Herr Obrister Riccardi nun vor
Stuhlweissenburg angekommen seyn werde/
diese Vestung aufzufordern/ auß welcher 3.
Türkische Officirer übergelauffen/ so ein
schwarz Brodt/ mehr einer Erde/ als Brod
gleich/ mit gebracht/ welche die Noth nicht
ktsam beschreiben können. In

De.

Venedig

stand bey meiner Ankunfft daß Wolffsbüttelsche Regiment in 1400 Mann zu Fusse außgerlesene Volck bereit eingeschiffet zu werden. Schreiben aus Corfu brachten/ daß man feste gestellet/ die Stadt Ailche zu besetzen/ und 1500 Soldaten zur Garnison herein zu legen/ umb selbige Einnahmer zu defendiren/ welche sich verpflichten/ noch so viel andere einzunehmen/ und damit alle Feindliche Anfälle zu begegnen/ imfall die Armee hintünfftig anderwärts eine Attaque vornehmen wolte. In

Paris

vernahm bey meiner Ankunfft / daß die neulich Befehrte von Languedoc und Sevennes die von den andern Provinzen auch auffgewecket hätten / und were dieser Tagen aus Poinctou ein Courier zu Hofe angekommen/ welcher von dem Intendanten selbiger Provincie anhero spediret worden / mit Bericht/ daß derselbe in einem morastigen Strich Landes/ nahe bey S. Masant ein Conventicul von 1800. Persohnen zerstöret/ und auff selbige Feuer geben lassen/ wordurch einige auff der Stelle geblieben/ andere aber hatte er zwischen Himmel und Erden verarrestiren/ die meisten aber von unterschiedlichen Alter und Geschlechte gefangen nehmen lassen. So brachte auch nachdem solches vernommen/ wiederum ein ander Courier von eben selbigem Intendanten / welcher mitbringer / daß derselbe folgenden Tages als voriges geschehen / fast an eben selbigem Orte eine andere Zusammenkunfft Zahlreich.

rechter als die erste angetroffen/ womit er eben als mit
der vorigen verfahren hatte. In dem
Lütticher Lande

bezunten sich die Französische Trouppen zu mobi-
ren/ indem sie Ordre bekommen sich March- fertig zu
halten/ und wie man saget / so soll in hiesiger Ge-
gend ein Rendezvous von 25. bis 30000. Mann ange-
stellt werden. Wegen diesem Marche hörte ich
vielerley Meinungen/ woraus aber nichts positives
schliessen könnte. In

Cölln

giengen die Discourse zweiffelhafftig/ einige susinir-
ten daß der Churfürst Todes verbliehen / andere aber
sagten/ daß es sich zur würclichen Besserung an-
liesse/ welchem letztern die meisten Beyfall geben.
Von hier eylerte ich nach den Holländischen Provin-
zien/ und kam im

Haag/

alwo der *Marquis de Albeville* bey jüngster Versam-
lung mit einem Memorial eingesunden/ wegen be-
wußten 6 Regimentern/ es sol aber die Anforderung
nicht so hart seyn/ wie die vorige/ meinete man dahe-
ro/ daß die Sache in der Güthe dürffte gehoben wer-
den. Viel waren alhier in der Hoffnung/ daß Eng-
land umb den Frieden in Europa zu *mainteniren*
mit diesem Eßtaat sich genauer verbinden werde.

Diese Relationes zu finden bey Niclas Spiringk/
Buchdruckern an der neu Michaels Kirch
in Hamburg.